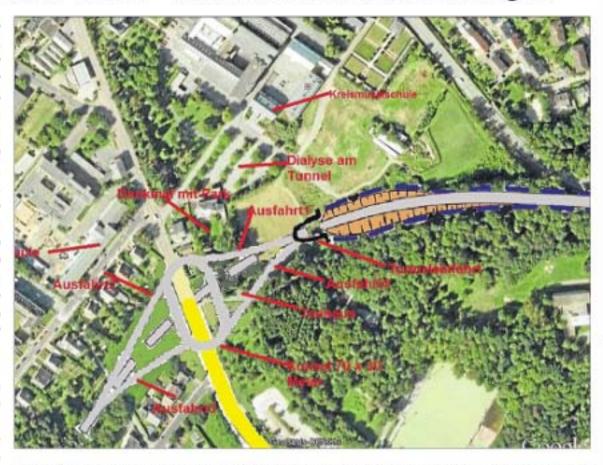
Die Gegner der Alttrasse machen gegen Tunnel mobil

Auch der "Monster-Kreisel" hätte beträchtliche Auswirkungen

-flu- LIMBURG. "Sie stehen jetzt auf dem Tunnel, der sechs Meter unter uns verläuft. 150 Meter weiter beginnt die Ausfahrt. Erwartet werden 36.000 Fahrzeuge Tag. In der Diezer Straße sind es zurzeit 27.000. Das ist keine Umgehung, was hier geplant ist, sondern eine Stadtautobahn aus Richtung Diez, die durch gewachsene Wohngebiete verlaufen soll. Die erwartete Entlastung der Diezer Straße und Schiede sind relativ gering."

Volkmar Wruck, Sprecher des Vereins "Bürger gegen die Alttrasse/ Südumgehung e. V." führte mit weiteren Mitgliedern der Bürgerinitiative etwa 50 Anwohner und Kommunalpolitiker entlang der Wiesbadener Straße über Stock und Stein und versuchte, seinen Zuhörem das ganze Ausmaß der auf 90 Millionen Euro veranschlagten so genannten Alttrasse vor Augen zu führen. Die abgegebenen Beschreibungen verlangten von den Zuhörern schon ein hohes Maß an Fantasie; denn sie können und wollen sich nicht vorstellen, dass so große Bereiche ihres direkten Wohnumfeldes dem Verkehr geopfert werden sollen.

In ihrem Naherholungsgebiet "Paradies" soll nach der vom Lenkungsausschuss favorisierten Variante die Tunneleinfahrt errichtet werden, der die Blumenröder Straße in Richtung Osten unterquert. In der Wiesbadener Straße ist ein Monster-Kreisel neben Schulen und Sozialeinrichtungen geplant, Auf- und Ab-



Die Alttrasse von links nach rechts stellten die Gegner beim Ortstermin auf diesem Schaubild dar. Deutlich sichtbar die Rampen mit den Tunnelein- und -ausfahrten sowie der Kreisverkehr um die Wiesbadener Straße.

fahren führen teils durch Vorgärten der Hausgrundstücke, 20 Meter von der Wohnbebauung entfernt.

Der parkähnliche Garten der unter Denkmalschutz stehenden "Villa Scheid" würde zu zwei Drittel für den Stra-Benbau benötigt, der vor der Terrasse verlaufen würde. Als die Eigentümer vor einigen Jahren die Immobilie erwarben, war von einer Alttrasse keine Rede mehr. Der weitere Straßenverlauf würde über die Klostergärten der Pallottiner über ein Trinkwasserschutzgebiet, unweit der Kreismusikschule an dem geplanten neuen Dialysezentrum vorbeiführen.

Ist das wirklich von den Limburger Kommunalpolitikem gewollt? Die Teilnehmer, die

an den abtrasierten Bereichen entlangliefen konnten das nicht glauben. Mehrere der teilnehmenden Kommunalpolitiker hatten sich diese Ausmaße so nicht vorgestellt. Mitglieder des Vereins gegen die Alttrasse/ Südumgehung sehen hierin keine Lösung, sondern eine Verlagerung des Limburger Verkehrsproblems unter Verlust der letzten Naturflächen Eduard-Horn-Park und "Paradies". Käme diese Variante beim Bund zum Zuge, wären mehrjährige Klageverfahren die zwangsläufige Folge.

"Ab 2022 nimmt der Verkehr laut Prognosen erheblich ab. Wenn die Alttrasse gebaut ist, braucht man sie nicht mehr", sagte Volkmar Wruck. Alle Unterlagen müssten bis Anfang 2013 im Bundesverkehrsministerium vorliegen. Dort solle 2015 der Bundesverkehrswegeplan fortgeschrieben werden. Die Stadt Limburg kämpft um ihre Aufnahme in den vordringlichen Bedarf. Wie es mit den Planungen weitersteht unsig desseit.

Wie es mit den Planungen weitergeht, weiß derzeit niemand. Für Dienstag, 15. Mai, 19.15 Uhr, ist im Rathaus eine weitere Sondersitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Wirtschaft und Verkehr einberufen worden. Dort sollen Vertreter von Hessen Mobil – Straßen- und Verkehrsmanagement und Gutachter zu weiteren Fragen Stellung nehmen. Es wird ein starke Teilnahme von Bürgern erwartet.